



Dževad Karahasan hält die Festivalrede der translationalen Berlin

Der bosnische Schriftsteller **Dževad Karahasan** hält die Festivalrede der **translationalen Berlin**. **Festival für Literaturübersetzung**. Das Festival findet vom 1.- 3. Oktober 2021 erstmalig im Collegium Hungaricum Berlin statt und rückt in zahlreichen Veranstaltungen die literarische Übersetzung als künstlerische und soziale Praxis in den Fokus.

Dževad Karahasan ist Erzähler, Dramatiker und Essayist. Seine Werke sind verwurzelt in den geistigen Traditionen der antiken, islamischen und christlichen Kultur. Sie verbinden Überlieferung mit Moderne, Poesie mit philosophischer Reflexion und machen universelle Zusammenhänge anschaulich.

Dževad Karahasan erlebte den Untergang des Vielvölkerstaates Jugoslawien und die Belagerung von Sarajevo - und wurde Zeuge der Zerstörung dieser kulturell und religiös vielstimmigen Stadt. Als Autor und Übersetzer hat er ein geschärftes Bewusstsein für die Bedeutung der Sprache, sowohl für ihre inhumane Instrumentalisierung als auch für ihre Kraft, Erkenntnis zu stiften und Menschen zu verbinden. Über die lebendige Sprache, die das individuell Konkrete und das allumfassend Allgemeine verbindet, und ihr Fortleben in der Übersetzung spricht Karahasan in seiner Festivalrede zur translationalen „Leben, Wort und lebendiges Wort“.

Dževad Karahasan wurde 1953 als Kind einer muslimischen Familie in Duvno, im ehemaligen Jugoslawien, heute Bosnien und Herzegowina, geboren. Er arbeitete als Dramaturg an verschiedenen Theatern, war Redakteur der Zeitschrift "Odjek" in Sarajevo und lehrte als Hochschulprofessor verschiedenen europäischen Universitäten. Die Belagerung Sarajevos ist das Thema seines *Tagebuchs der Aussiedlung* (1993), das 2021 unter dem Titel *Tagebuch der Übersiedlung* in der Neuübersetzung von Katharina Wolf-Griesshaber bei Suhrkamp erschien, und der Romane *Schahrijârs Ring* (1997) und *Sara und Serafina* (2000). Er veröffentlichte zahlreiche weitere Romane, Erzähl- und Essaybände, u.a. *Der nächtliche Rat* (2006); *Das Buch der Gärten*. *Grenzgänge zwischen Islam und Christentum* (2002); *Der Trost des Nachthimmels. Roman in drei Teilen* (2016); *Ein Haus für die Müden. Fünf Geschichten* (2019). Sein Werk wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Goethepreis der Stadt Frankfurt am Main 2020, dem Jeanette Schocken-Preis 2019, der Goethe-Medaille 2012 und dem Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung 2004. Seine Bücher wurden in zwanzig Sprachen übersetzt, auf



Deutsch erscheinen seine Werke in der Übersetzung von Katharina Wolf-Grieffhaber im Suhrkamp Verlag. Er lebt in Sarajevo und in Graz.

1.- 3. Oktober 2021

translationale berlin. Festival für Literaturübersetzung

Collegium Hungaricum Berlin, Dorotheenstr. 12, 10117 Berlin

www.translationale-berlin.net

translationale berlin. Festival für Literaturübersetzung ist ein Projekt von [Weltlesebühne e.V.](#) und [TOLEDO – Übersetzer*innen im Austausch der Kulturen](#). Gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und den Deutschen Übersetzerfonds im Rahmen des Programms "Neustart Kultur". In Kooperation mit dem Collegium Hungaricum Berlin und dem Peter-Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der Freien Universität Berlin.



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

weltlesebühne
ÜBERSETZERÜBERBÜCHER



Deutscher
Übersetzerfonds





Präsentiert von taz und TraLaLit - Magazin für übersetzte Literatur.



TraLaLit

Pressekontakt: Jutta Büchter, presse@translationale-berlin.de